

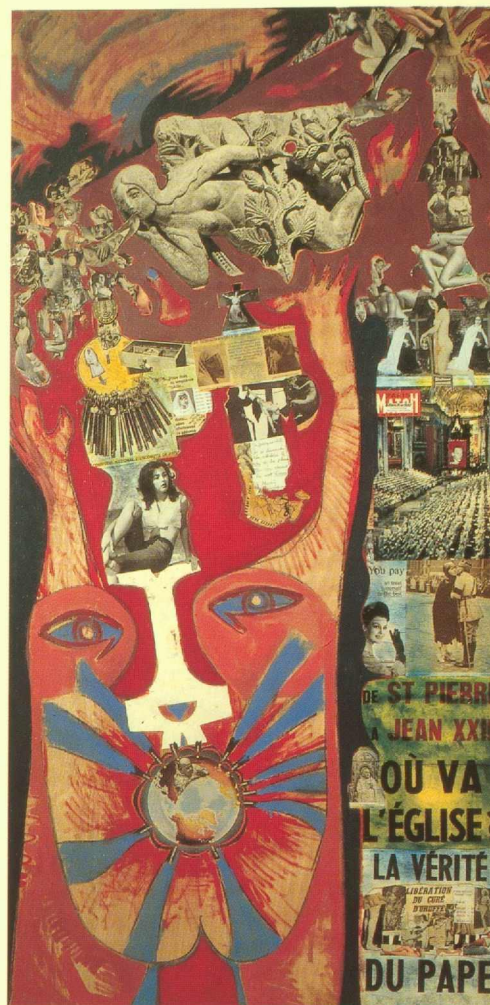


Jean-Jacques Lebel, während der Performance *Pour Conjurer l'Esprit de Catastrophe* (Um den Geist der Katastrophe zu beschwören), 1962

Jean-Jacques Lebel, *Christine Keeler Tabloid* (Christine Keeler Boulevardblatt), aus: *Pour Conjurer l'Esprit de Catastrophe* (Um den Geist der Katastrophe zu beschwören), 1962

tonische und urbanistische Konstruktionen, phantastische Paläste der Synästhesie, Produkte ›industrieller Poesie‹ und Schauplätze ›magisch-kreativ-kollektiver‹ Festlichkeit.⁶¹ In seiner Ausstellung »Höhle der Antimaterie« in der Pariser Galerie René Drouin im Mai 1959 verhüllte Gallizio Wände, Decke und Fußboden vollständig mit einer fortlaufenden, bemalten Leinwandrolle und plazierte »Spiegel und Leuchten so, daß der Raum wie ein Labyrinth voll von schreiendbunten Farben, Düften und Musik wirkte und ein Theaterstück entstand, das die Besucher in Akteure verwandeln würde.«⁶² Während der Vernissage verkaufte er sein Werk nach Laufmetern, indem er einfach Stücke von der Rolle schnitt – eine Parodie auf die Fließbandproduktion.⁶³ So bedeutend die Situationisten auch waren, sie bildeten nur einen kleinen Kreis in einem großen Feld von Künstlern und Intellektuellen, die sich in den umstrittenen, für die damalige Aktionskunst charakteristischen Kulturformen engagierten. Darüber hinaus erlaubte der SI ihre programmatische Theorie und marxistische Orthodoxie, relativ reibungslos und zügig von den akademischen Diskursen übernommen zu werden und in die Legenden der Kunstwelt einzugehen, ein Gedanke, der ihr selbst zutiefst zuwider war. In diesem Licht erscheinen Debords Alkoholismus und sein Suizid 1994 sogar als bewußt gesetzter philosophischer Akt besonders tragisch.

Jean-Jacques Lebel ist ein Künstler, der sich durch »elaborierte Modelle« nicht zähmen ließ und Dogmen in jeglicher Form ablehnte. So lehnte er es auch ab, sich auf eine seiner zahlreichen Begabungen als Dichter, Maler, Theoretiker, Organisator und politischer Aktivist zu spezialisieren.⁶⁴ 1956, ein Jahr vor Gründung der Situationistischen Internationale, leistete der damals zwanzigjährige Lebel aktiven politischen



Widerstand als Wehrdienstverweigerer im Algerienkrieg. Er floh nach Italien und gründete das poetische Protestblatt *Front Unique* (1956–60).

Lebels erstes Happening *L'Anti-Procès* vom 8. Juli 1960 bildete den Höhepunkt in einer Reihe von Demonstrationen, die er zwischen 1960 und 1961 gemeinsam mit dem Dichter Alain Jouffroy als »kollektiven Widerstand« gegen den Algerienkrieg organisiert hatte. Im Laufe des in Paris, Mailand und Venedig veranstalteten *Anti-Procès* arbeitete Lebel gemeinsam mit Enrico Baj, Roberto Crippa, Gianni Dovam, Errò (damals Ferrò genannt) und Antonio Recalcati unter anderem an dem Gemälde *Le Grand Tableau Antifasciste Collectif*. Das Werk war ein kollektiver revolutionärer Aufschrei gegen Kolonialismus, Folter, Napalm und Rassismus. Auf der Leinwand klebte das »Manifest der 121: Erklärung zum Recht auf Wehrdienstverweigerung im Algerienkrieg« des Philosophen Maurice Blanchot, ein Manifest, das von Lebel und 121 weiteren französischen Intellektuellen unterzeichnet war, darunter Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoir, Françoise Sagan und André Breton. Die Unterzeichner des Traktats galten in Frankreich als »Verräter«. Als die Gruppe 1961 *Le Grand Tableau* auf dem *Anti-Procès III* in Mailand ausstellte, wurde Lebel verhaftet, und, so der Künstler, »das Bild von der Wand gerissen und von der Polizei konfisziert.«⁶⁵

61 Peter Wollen, »Bitter Victory: The Art and Politics of the Situationist International«, in: *on the Passage of a few people through a rather brief moment in time*, S. 50.

62 Ibid.

63 Mark Francis, »It's All Over: The Material (and Anti-Material) Evidence«, in: *on the Passage of a few people through a rather brief moment in time*, S. 22.

64 Lebel lernte den fünf Jahre älteren Debord 1952 kennen, als er 16 war.

65 Sofern nicht anders angegeben, stammen sämtliche Zitate von Lebel aus einem Interview, das die Autorin mit dem Künstler am 27. Oktober 1980 in Paris geführt hat, und aus daran anschließenden Diskussionen.